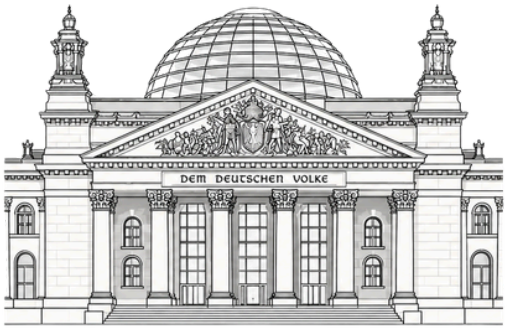

Das politische System

Unsere Verfassung

Bezugspunkt - Quelle: Subjektive Rechte des Individuums - zwischen Verfassungsnorm und Verfassungsrealität.
https://dinkela.de/wp-content/uploads/2024/01/02-VERFASSUNGSNORM-UND-VERFASSUNGSREALITAeT.pdf

1 Einstieg – Was hat das mit mir zu tun?
Stell dir vor, morgen gäbe es das Grundgesetz nicht mehr. Welche Veränderung würdest du in deinem eigenen Alltag vermutlich zuerst bemerken – und welche vielleicht erst sehr viel später?

2 Der Text unterscheidet Grundrechte danach, ob sie den Staat abwehren, Leistungen ermöglichen, Beteiligung sichern oder politische Mitwirkung eröffnen. Welche dieser Funktionen erscheint dir persönlich am wichtigsten? Begründe – und überlege anschließend, was deiner Gesellschaft fehlen würde, wenn eine der anderen drei wegfiele.

3 „Freiheit" bedeutet einerseits, dass der Staat sich aus bestimmten Bereichen heraushalten soll. Andererseits erwarten wir vom Staat, dass er Freiheit ermöglicht und schützt. Ist das ein Widerspruch? Finde ein Beispiel, an dem beide Seiten sichtbar werden.

4 Der Text macht die Menschenwürde zum Ausgangspunkt der Verfassungsordnung. Was müsste sich in einer konkreten politischen Entscheidung verändern, wenn man wirklich vom einzelnen Menschen und seiner Würde her denkt? Wähle dafür beispielsweise Schule, Migration, Pflege, Strafvollzug oder soziale Sicherung.

5 Kann ein Staat alle Gesetze formal korrekt einhalten und trotzdem ungerecht sein? Wenn ja: Wozu braucht eine Demokratie neben Gesetzen noch Grundrechte und grundlegende Werte?

6 Demokratie bedeutet Mehrheitsherrschaft – aber nicht, dass die Mehrheit alles darf. Warum ist dieser zweite Teil mindestens genauso wichtig wie der erste? Erfinde ein Beispiel, bei dem eine demokratisch gewählte Mehrheit die Demokratie selbst gefährden könnte.

7 Im Text heißt es sinngemäß: Demokratie ist Herrschaft auf Zeit. Warum ist die Möglichkeit, eine Regierung wieder abzuwählen, für eine Demokratie so fundamental? Was verändert dieses Prinzip am Verhalten der Regierenden – und was sollte es verändern?

8 Der Text beschreibt Wahlen als einen Prozess, in dem sehr unterschiedliche politische Vorstellungen zu einem gemeinsamen politischen Willen „vereinfacht" werden. Was geht bei dieser Vereinfachung möglicherweise verloren?Und warum braucht Demokratie sie trotzdem?

9 Fühlst du dich durch ein Parlament vertreten, wenn dort niemand sitzt, der genau deine Meinung vertritt? Was müsste „politische Repräsentation" deiner Ansicht nach überhaupt bedeuten?

10 „Alle Staatsgewalt geht vom Volke aus." Gleichzeitig entscheiden Bürgerinnen und Bürger die meisten politischen Fragen gerade nicht selbst. Ist das für dich überzeugend? Reicht Wählen als demokratische Beteiligung aus – oder müsste Demokratie mehr Möglichkeiten direkter Mitwirkung eröffnen?

11 Warum braucht eine Demokratie eine Opposition, wenn doch die Mehrheit entschieden hat? Formuliere eine Antwort, die auch jemanden überzeugen könnte, der sagt: „Die Wahl ist vorbei – jetzt sollen die Verlierer Ruhe geben."

12 Beim Sozialstaatsprinzip lässt das Grundgesetz weitgehend offen, wie viel soziale Absicherung der Staat gewährleisten soll. Der Gesetzgeber muss deshalb soziale Sicherheit, wirtschaftliche Leistungsfähigkeit und Eigenverantwortung gegeneinander abwägen. Ist diese Offenheit eine Stärke oder eine Schwäche der Verfassung?

13 Wo endet für dich persönliche Verantwortung und wo beginnt gesellschaftliche Verantwortung? Nimm einen konkreten Fall – Arbeitslosigkeit, Krankheit, Wohnungslosigkeit, Bildungschancen oder Altersarmut – und versuche, eine Grenze zu ziehen. Anschließend: Ist diese Grenze wirklich so eindeutig?

14 Der Rechtsstaat bindet auch die Regierung und staatliche Behörden an das Recht und garantiert unabhängige Gerichte. Was sollte passieren, wenn eine große Mehrheit der Bevölkerung eine Maßnahme unterstützt, die gegen Grundrechte verstößt? Wer sollte am Ende das letzte Wort haben?

15 „Alle Menschen sind vor dem Gesetz gleich." Bedeutet Gerechtigkeit deshalb, alle Menschen immer gleich zu behandeln? Suche ein Beispiel, bei dem gerade eine unterschiedliche Behandlung notwendig sein könnte, um tatsächliche Gleichheit herzustellen.

16 Föderalismus verteilt Macht zwischen Bund und Ländern. Das kann Entscheidungen komplizierter und langsamer machen. Ist diese Langsamkeit vielleicht manchmal kein Fehler, sondern eine Schutzfunktion? Überprüfe die Frage an einem Bereich wie Schule, Polizei, Katastrophenschutz oder Klimapolitik.

17 Artikel 20a verpflichtet den Staat auch zum Schutz der Lebensgrundlagen künftiger Generationen. Können Menschen Rechte oder berechtigte Interessen haben, obwohl sie noch gar nicht geboren sind? Wenn ja: Wie stark dürfen diese Interessen die Freiheit der heute Lebenden einschränken?

18 Verfassungsnorm und Verfassungsrealität: Wähle einen der im Text beschriebenen Grundsätze – Menschenwürde, Demokratie, Sozialstaat, Rechtsstaat, Gleichheit oder Föderalismus. Wo siehst du heute eine Lücke zwischen dem Anspruch des Grundgesetzes und der gesellschaftlichen Wirklichkeit? Woran machst du diese Einschätzung fest?

19 Perspektivwechsel: Welchen Grundsatz des Grundgesetzes würde vermutlich auch jemand verteidigen, dessen politische Auffassungen du entschieden ablehnst? Was sagt das über die Funktion einer Verfassung aus?

20 Abschlussfrage: Eine Verfassung legt fest, was der Staat darf und nicht darf. Aber welche Verantwortung entsteht daraus für die Bürgerinnen und Bürger selbst? Kann eine demokratische Verfassung dauerhaft funktionieren, wenn die Menschen zwar ihre Rechte kennen, sich aber für das Gemeinwesen nicht interessieren?